

# Diese Badi zeigt jetzt Kunst

**Open-Air-Ausstellung** Während vier Monaten sind im Eglisee Arbeiten von regionalen Kunstschaaffenden zu sehen, die sich auf ihre Umgebung beziehen.

Kunst im öffentlichen Raum soll gefallen, pflegeleicht, unzerstörbar und wetterbeständig sein. Zudem soll sie auf ihre Umgebung eingehen. Sie hat es also nicht leicht. Denn gut zugänglich, wie sie ist, ist dieser Art von Kunst Kritik sicher. Diese ist dennoch wichtig, weil nur so Diskussionen in Gang kommen. Zahlreiche Kunstwerke, die im Gartenbad Eglisee zu sehen sind, gehen auf die Umgebung ein, spielerisch und witzig, aber auch zeitkritisch und historisch.

So imitiert Matthias Frey mit seiner Arbeit den erstarren Wasserstrahl einer Dusche und eine eingefrorene Pfütze. Christian Schoch schreibt auf eine Hecke entlang einer Liegewiese im Frauenbad eine bunte Geheimschrift, und Gerda Maise schnürt vier Baumstämme mit unterschiedlichen farbigen Bändern ein, um Himmelsrichtungen anzuzeigen.

Auf der Wiese bilden Ursula Bohren und Claudio Magoni die Handläufe der Schwimmbekken nach und laden zum Abtauchen ins Grün ein, während Reto Leibundgut mit einer Welle aus Plastikfragmenten auf die Verschmutzung der Weltmeere aufmerksam macht.

Der kleine h6lzerne Pavillon zeigt ein Kunstlaufger6t von Catrin L6thi K, das die Beweglichkeit sowohl auf dem Eis als auch auf Gras und im Sand erleichtert.

Simone Steinegger platziert im Rasen einen bunten Saugwurm, der die Dimensionen der dahinterliegenden Ballonhalle parodiert, w6hrend Philipp K6ppeli Rettungsringe die verschiedenen Menschen im Gartenbad zu einem interkulturellen Dialog anregen wollen.

Entstanden ist eine anspruchsvolle, kurzweilige und interessante Ausstellung, die je nach Wetter und Witterung ihr Aussehen ver6ndert.

## Simon Baur

Tempor6re Kunstintervention  
Gartenbad Eglisee; t6glich 10 bis  
17 Uhr; Eintritt frei; bis 26. 2. 2023.



Gerda Maise, «4 Farben – 4 Himmelsrichtungen», 2022.



Reto Leibundgut, «Mare Agitato», 2022, diverse Materialien.



Matthias Frey, «Lotion», 2022, Polymergeips, Farbe.



Philipp K6ppeli, «Survivors», 2022, Gussbeton, diverse Materialien. Fotos: Dominik Pl6uss